Antrag

der Abg. Simone Kirschbaum u. a. SPD

und

Stellungnahme

des Staatsministeriums

Tour de Ländle

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. mit welcher Begründung 2015 die Tour de Ländle, veranstaltet vom Südwestrundfunk (SWR), nicht mehr fortgesetzt wurde;
2. wie hoch die Kosten für diese Aktion pro Jahr gewesen sind;
3. inwiefern es Überlegungen in der Landesregierung gibt, diese Freizeit-Radveranstaltung wieder ins Leben zu rufen;
4. welche Vorteile aus ihrer Sicht eine Wiederaufnahme des Konzepts „Tour de Ländle“ für den Freizeitradverkehr in Baden-Württemberg hätte;
5. inwiefern eine Verknüpfung mit den Heimattagen Synergieeffekte bewirken könnte;
6. inwiefern ihr bekannt ist, ob es bereits Initiativen im Land gibt, die ebenfalls das Ziel der Wiederaufnahme verfolgen;
7. welche Vorteile sie bei Aktivitäten wie dem Freizeitradeln im Hinblick auf die Gesundheitsprävention sieht.

8.4.2025

Kirschbaum, Röderer, Storz, Hoffmann, Rolland SPD

Begründung

Von 1985 bis 2015 war die Tour de Ländle, veranstaltet zunächst vom SWF und SWR, dann von SWR, eine der bekanntesten und erfolgreichsten Freizeit-Radveranstaltungen in Baden-Württemberg.

Nach zehn Jahren Pause soll nun mit diesem Antrag erkundet werden, inwiefern eine Wiederauflage mit Beteiligung des Landes möglich erscheint.

Stellungnahme*)

Mit Schreiben vom 9. Mai 2025 Nr. STM54-340-48/8/3 nimmt das Staatsministerium im Einvernehmen mit dem Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen, dem Ministerium für Finanzen, dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration und dem Ministerium für Verkehr zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. mit welcher Begründung 2015 die Tour de Ländle, veranstaltet vom Südwestrundfunk (SWR), nicht mehr fortgesetzt wurde;

Zu 1.:

Für die gemeinsame Entscheidung von Südwestrundfunk (SWR) und EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW; Mitveranstalter der „Tour de Ländle“) gab es nach Angaben des SWR mehrere Gründe:

Die Austragungsorte und die Logistik

Die „Tour de Ländle“ sei logistisch eine sehr aufwändige Veranstaltung gewesen. Der SWR und die EnBW seien darauf angewiesen gewesen, dass sich Städte und Gemeinden als Veranstaltungsort sowohl für die große Abendveranstaltung mit Bühne als auch für die Unterbringung der Teilnehmenden angeboten haben.

Es habe zum Zeitpunkt der Einstellung der „Tour de Ländle“ bereits seit Jahren Schwierigkeiten gegeben, Städte/Orte zu finden, die in der Lage waren, die Tour auszurichten und mitzufinanzieren. Im Jahr 2015 sei durch den Beginn der Flüchtlingswelle die Situation nochmal sehr viel schwieriger gewesen – so seien u. a. Hallen aller Art gebraucht worden, um Flüchtlinge unterzubringen – sodass es auf lange Zeit/Jahre keinen Platz mehr für Radlerinnen und Radler gegeben habe.

Zudem sei die Tour über die Jahre zu einer riesigen BW-Radtour geworden, bei der tausende Menschen durch Baden-Württemberg radelten. Dafür hätten immer größere Logistik-Aufwände betrieben werden müssen: aufwändige Tourplanungen, Sicherheitskonzepte, Straßensperren durch die Polizei, Hotels, Übernachtungsplätze in Hallen, Organisation der Abendveranstaltungen (Platz, Booking, Technik etc.). Auch Beschwerden durch Anwohner und „Betroffene“ (z. B. Autofahrer, die lange im Stau stehen mussten) hätten zugenommen.

In Summe hätten sich viele Gemeinden und Städte nicht mehr als Austragungsort anbieten wollen und können. Damit habe eine wesentliche Grundvoraussetzung für die Durchführung der Tour gefehlt.

Notwendige Partnerschaften/Finanzierung

Der Mitveranstalter EnBW als auch finanzstarke Sponsoren hätten ihr finanzielles Engagement zurückgefahren bzw. sich aus der Tour zurückgezogen. Die Tour sei somit nicht mehr finanziert gewesen.

*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

Die Markenstrategie und auch der Auftrag des SWR

Der SWR müsse vor dem Hintergrund der Entwicklung der Mediennutzung sein Engagement zielgerichtet in Marketingaktivitäten stecken, die auch neue Nutzende, neue Hörerinnen und Hörer für den SWR gewinnen. Bei aller Aufmerksamkeit, die die „Tour de Ländle“ erzeugt habe, sei sie auch aufgrund des überwiegend gleichbleibenden und immer wiederkehrenden Teilnehmerkreises vorrangig eine Veranstaltung der Hörerbindung gewesen. Stattdessen setze SWR4 nun auf neue Marketingmodule, wie etwa das SWR4 Chorduell und das SWR4 Blechduell, mit denen sie die Ziele nachweislich besser erreichen könnten. Zumal hierbei begleitende Digitalangebote gleich mit entwickelt worden seien.

Zudem sei der SWR immer mehr in die Rolle eines Radtour-Veranstalters gerutscht, was explizit nicht der Auftrag eines öffentlich-rechtlichen Senders sei.

2. wie hoch die Kosten für diese Aktion pro Jahr gewesen sind;

Zu 2.:

Die Gesamtkosten der „Tour de Ländle“ lassen sich laut Angaben des SWR nicht genau beziffern. Zum einen liege das an der Vielzahl der beteiligten Organisationen (SWR und EnBW als Veranstalter, Städte und Gemeinden als Austragungsorte und teils Mitveranstalter, wichtige Partner, wie der Radsportverband, etc.) und zum anderen auch daran, dass vieles seitens der Beteiligten als Dienstleistung erbracht worden sei, ohne eine Kostenrechnung dagegen zu setzen (z. B. der Personaleinsatz der Polizei). Deswegen gebe es keine Gesamtkostenrechnung der Tour.

3. inwiefern es Überlegungen in der Landesregierung gibt, diese Freizeit-Radveranstaltung wieder ins Leben zu rufen;

Zu 3.:

Zunächst wird darauf hingewiesen, dass die Freizeit-Radveranstaltung „Tour de Ländle“, wie auch die Antragsteller anmerken, eine Veranstaltung von SWR und EnBW und keine des Landes gewesen ist.

Auch vor diesem Hintergrund gibt es derzeit keine Überlegungen in der Landesregierung, die „Tour de Ländle“ wieder ins Leben zu rufen.

4. welche Vorteile aus ihrer Sicht eine Wiederaufnahme des Konzepts „Tour de Ländle“ für den Freizeitradverkehr in Baden-Württemberg hätte;

Zu 4.:

Das Verkehrsministerium fokussiert sich wegen der Bedeutung für die Radfahrerinnen und Radfahrer und mit Blick auf die Radverkehrsziele des Landes auf die Förderung des Alltagsradverkehrs. Für die Förderung des Alltagsradverkehrs hat das Konzept „Tour de Ländle“ keine relevante Bedeutung. Aus Sicht des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus ist das Konzept „Tour de Ländle“ unter den Themen „Rad- und Freizeitsport“ zu verorten und zielt nicht vorrangig auf eine Gästeansprache im Sinne von Urlauberinnen und Urlaubern.

5. inwiefern eine Verknüpfung mit den Heimattagen Synergieeffekte bewirken könnte;

Zu 5.:

Da es seitens des Landes derzeit keine Überlegungen einer Wiederaufnahme der „Tour de Ländle“ gibt und mithin keine genaueren Planungen oder Konzepte vorliegen, kann nicht beurteilt werden, ob eine mögliche Verknüpfung mit den Heimattagen Synergieeffekte bewirken könnte.

6. *inwiefern ihr bekannt ist, ob es bereits Initiativen im Land gibt, die ebenfalls das Ziel der Wiederaufnahme verfolgen;*

Zu 6.:

Die „Arge Südwest Rad-Tour“ verfolgt nach Informationen der Landesregierung seit dem Jahr 2022 die Idee, das Format „Tour de Ländle“ unter dem Namen „Südwest Rad-Tour“ wiederzubeleben und ist mit dieser Idee an die Landesregierung herangetreten. Eine Beteiligung des Landes an der Finanzierung und Umsetzung des Formats konnte nicht in Aussicht gestellt werden.

7. *welche Vorteile sie bei Aktivitäten wie dem Freizeitradeln im Hinblick auf die Gesundheitsprävention sieht.*

Zu 7.:

Jede Form der aktiven Mobilität, egal wie kurz, fördert die Gesundheit. Dazu zählt unter anderem das Freizeitradeln. Die Weltgesundheitsorganisation empfiehlt Erwachsenen pro Woche mindestens 150 Minuten moderate bis intensive körperliche Aktivität oder 75 Minuten hohe intensive körperliche Aktivität. Radfahren kann dazu beitragen, diese Empfehlungen zu erreichen. Es ist ein gelenkschonender Sport, der vielfältige gesundheitliche Vorteile mit sich bringt. Regelmäßiges Radfahren

- stärkt die Muskulatur und steigert die allgemeine Fitness und Ausdauer, wodurch alltägliche Aufgaben leichter bewältigt werden können;
- verbessert Koordination und Balance;
- kann durch das Verbrennen von Kalorien zur Gewichtsreduktion und -haltung beitragen;
- fördert die Durchblutung und senkt das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen (z. B. Bluthochdruck);
- stärkt die Atemmuskulatur und erhöht die Lungenkapazität;
- erhält und verbessert die Mobilität und führt dadurch zu einer höheren Lebensqualität und verringert das Risiko von körperlicher Beeinträchtigung im Alter;
- erweitert den Bewegungsradius und erhöht dadurch die Teilhabe am öffentlichen Leben;
- kann Stress abbauen, die Stimmung heben und Symptome von Angst und Depressionen lindern;
- kann durch die Bewegung an der frischen Luft und in der Natur zur Verbesserung des allgemeinen Wohlbefindens beitragen.

Die Vorteile von Freizeitradeln variieren je nach Intensität, Häufigkeit und Dauer der Aktivität.

Hoogvliet

Staatssekretär